

Volkswacht

für Sachsen

Organ für die wertfähige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2
Jernspich-Anstalt: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dresden Nr. 5852.

Anzeigenpreis: In 10 Zeilen für 1000 Druckzeichen...
Anzeigenpreis: In 10 Zeilen für 1000 Druckzeichen...
Anzeigenpreis: In 10 Zeilen für 1000 Druckzeichen...

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal mit...
Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal mit...
Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal mit...

Die Lehre aus Sachsen.

„Erfolge“ des „Ausnahmezustandes“ und der „organisierten Opposition“.

Im „Soz. Parlamen.-Dienst“ lesen wir:
Die Gemeindevahlen in Sachsen haben mit einem Misserfolg der Sozialdemokratie geendet. Dieser kommt nicht unerwartet. Schon lange machte man die Entwicklung in Sachsen mit Sorge verfolgen und jeder Kenner der Verhältnisse wußte, daß die Sozialdemokratie in Sachsen an Schlagkraft arge Einbuße erlitten hatte.

Analysiert man die Wahlergebnisse, so ergibt sich, daß in den wichtigsten Gemeinden, insbesondere in den Städten, die bürgerlichen Parteien gegenüber der Arbeiterpartei zum Teil beträchtliche Fortschritte gemacht haben. Dann hat die Sozialdemokratie Stimmen und Mandate an die Kommunisten verloren, während andererseits bei den Bürgerlichen die Rechtsradikalen an Einfluss zugenommen haben. Schließlich scheint die Wahlbeteiligung, obwohl es sich um die ersten Wahlen nach der neuen demokratischen Gemeindeordnung handelt, stark zurückgegangen zu sein. Dieser Rückgang schlug fast völlig gegen die Arbeiterpartei aus. Es sind also Schichten früherer sozialdemokratischer Wähler der Indifferenz verfallen.

Die Ursachen dieser Erscheinung liegen klar zutage. Der Ausnahmezustand, der in Sachsen mit besonderer Schärfe gegen die Arbeiterpartei angewandt worden ist, hat zum Teil einschüchternd gewirkt und sicher manche Kreise, die politisch weniger gefestigt waren, von der Wahl abgehalten oder gar ins bürgerliche Lager gedrückt. Vor allem aber hat der Ausnahmezustand, wie wir das stets betont haben, radikalisiert und gewirkt und große Teile der Arbeiterschaft veranlaßt, als schärfsten politischen Protest einen kommunistischen Stimmzettel abzugeben. Der Ausnahmezustand hat also die kommunistische Bewegung nicht nur gestärkt, sondern hat an gewissen Parteistellen überhaupt erst politische Bedeutung verliehen. So haben diesmal die Kommunisten in Leipzig, wo sie früher eine untergeordnete Rolle spielten, 68 000 Stimmen erhalten gegen 90 000, die auf die Sozialdemokratie entfielen.

Noch verheerender mußte aber der immer heftiger geführte Parteistreit auf die Werbekraft der Sozialdemokratie wirken — und das muß im Interesse der Partei auch hier einmal offen gesagt werden. Die Taktik, trotz aller Enttäuschung, trotz aller Jammer und Kreuzigkeiten, die die Kommunisten gegen die Partei begingen, an einem Zusammengehen mit diesen krupellosen Gegnern festzuhalten, mußte Verwirrung in die Reihen der Arbeiterschaft tragen. Das umso mehr, wenn die eigenen Vertrauensmänner nach Strich und Faden heruntergerissen, die Politik der Partei in Grund und Boden kritisiert wurde, während den Kommunisten nur zu oft Entgegenkommen gesichert war. Die verderblichen Folgen konnten nicht ausbleiben. Ein Teil der Parteigenossen wurde von jeder Mitarbeit abgestoßen, je mehr die politischen Gegensätze zu persönlichen Kämpfen ausarteten. Ein anderer Teil verlor den Glauben an die Sozialdemokratie und verfiel der Indifferenz, ein dritter Teil ging zu den Kommunisten, da sie ja von den eigenen Parteifunktionären immer wieder hörten, daß viele sozialdemokratische Vertrauensmänner laue und unzuverlässige Vertreter ihrer Sache, die Kom-

munisten dagegen zwar vielleicht manchmal übereifrige, im ganzen aber echt proletarische Genossen seien. Natürlich haben die Gegner diese Situation weitlich ausgenutzt. Aber das ist keine Entschuldigung für die sächsische Parteiführung, denn selbst ein geringes Maß politischer Erfahrung hätte ihr sagen müssen, daß diese Art, taktische Meinungsverschiedenheiten auszutragen, nur das Spiel der Gegner fördern mußte. Das Resultat ist jetzt eine Schwächung der Partei im Ganzen. Ueber die streitenden Richtungen hat das Bürgertum geflegt und auf Jahre hinaus seine Machtposition in den Gemeinden, den Zellen des staatlichen Lebens, fester können.

Das Wahlergebnis zeigt zugleich, daß die Politik, die die sächsischen Funktionäre auf dem letzten Landesparteitag mit so großem Eifer als einzig richtige proklamierten, illusionär war. Der Ausgang der Gemeindevahlen bildet die härteste Kritik der Forderung auf Auflösung des Landtags in diesem Augenblick. Zugleich ergibt sich, wie utopisch die Auffassung ist, mit Hilfe der Kommunisten die Herrschaft des Proletariats in Sachsen zu befestigen. Das Zusammengehen mit den Kommunisten hat zum Resultat gehabt: die Schwächung der Sozialdemokratie und die Schwächung der Arbeiterbewegung überhaupt. In der Politik ergibt eben unter Umständen eine Addition nicht ein Mehr, sondern ein Weniger.

Es ist begreiflich, daß die bürgerliche Presse zum Teil die Bedeutung der sächsischen Wahlen übertreibt, von einer „katastrophalen Niederlage“ redet und Schlüsse für die Reichstagswahlen daraus zieht. Demgegenüber muß betont werden, daß der Parteistreit nirgends eine ähnliche Ausdehnung und ähnliche verhängnisvolle Formen angenommen hat wie in Sachsen, daß die Sozialdemokratie im größten Teile des Reiches, ungebrochen durch inneren Zwist, den Gegnern gegenüberzutreten kann. Vor allem aber dürfen wir hoffen, daß der Ausgang der sächsischen Wahlen für die sächsische wie für die Gesamtpartei zur ernststen Warnung und Lehre dienen wird. Meinungsverschiedenheiten und ihre Austragung muß es immer in der Partei geben. Das darf aber die Kampfkraft und die Geschlossenheit der Partei nie schwächen. Denn die beste Taktik ist nichts nütze, wenn sie nur mit einer erheblichen Schwächung des Proletariats durchgesetzt werden kann und die Partei muß ruiniert werden, wenn sie selbst den Einfluss ihres kommunistischen Gegners auf die Reihen des Proletariats stärkt. Wird das herbeisichtigt, verstehen es die Parteigenossen und die Vertrauensmänner, überall den Parteistreitigkeiten entgegenzutreten, die Geschlossenheit der Partei wiederherzustellen überall dort, wo sie durch den Ueberreiz jener, die sich für die alleinigen Klassenkämpfer halten, gelitten hat, dann sind die bitteren Erfahrungen in Sachsen nicht umsonst gemacht worden.

In Dresden haben die bürgerlichen Parteien einschließlich der Deutschsozialen 181 798 Stimmen auf sich vereinigten können gegen 122 401 der SPD, und Kommunisten. Die endgültigen Ergebnisse sind folgende: Hausbesitzer 10 280, Handwerk, Handel und Gewerbe 29 037, Deutschsozialen 37 615, Beamte 6270, Deutsche Volkspartei und Zentrum gemeinschaftlich 42 401, Demokraten 28 530, Deutschsoziale 19 623, SPD 81 607, Kommunisten 98 970, USPD 1624.

deutsche Ein- und Ausfuhr, auch eine Verwertung veranstaltet. Nach den Errechnungen, die auf Grund der Gegenwärtigen vorgenommen worden sind, betrug danach die Einfuhr im Oktober 496,7 Millionen Goldmark, die Ausfuhr 567,8 Millionen Goldmark. Es würde sich danach ein Ausfuhrüberschuß von 132,1 Millionen Goldmark ergeben.
Im November betrug die Einfuhr 494 Millionen Goldmark, die Ausfuhr 514 Millionen, der Ueberschuß also noch ca. 60 Millionen Goldmark.
Diese Zahlen zeigen ganz einen Ueberschuß an den Ausfuhrgegenständen, was dem deutschen Außenhandelsstande sehr zu Gute kommen dürfte. Einmal mehr zeigt sich, daß die Einfuhr im Vergleich mit der Ausfuhr zurückgefallen ist, was ein Zeichen für den Ueberschuß an den Ausfuhrgegenständen ist. Dies ist ein Zeichen für den Ueberschuß an den Ausfuhrgegenständen, was dem deutschen Außenhandelsstande sehr zu Gute kommen dürfte.

Aufhebung der Rechtsabbau-Verordnung?

Die Inzuchtigkeit der Straftammern.

Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. Dezember 1923, die für eine große Reihe von Straftatbeständen, unter anderem Raub und Totschlag, die Inzuchtigkeit der Straftammern (an Stelle der Schwurgerichte) und ein vereinfachtes, das heißt notwendiger Rechtsgarantien entbehrendes Verfahren vorsieht, wird laut „Vollz.“ zum 1. Februar außer Kraft gesetzt werden. Die höchste bedeutendste Verordnung würde damit ein im ganzen ungeschickliches Mißgeschick bleiben. Reaktionen dieser Maßnahme liegt noch nicht vor.

Eine amerikanische Mahnung.

Paris, 14. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die Rede mit der der Vorsitzende des ersten von der Reparationskommission eingesetzten Sachverständigen-Ausschusses, der amerikanische General Dawes, am Montag dessen konstituierende Sitzung eröffnet hat, ist geeignet, in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen zu erregen. Dawes betonte einleitend, daß die Einheit und Geschlossenheit der Alliierten heute mindestens ebenso notwendig sei wie im Kriege. Aber wie man damals erst, gezwungen von der bitteren Notwendigkeit, dazu gelangt sei, so scheint man auch diesmal erst unmittelbar am Vorabend der Katastrophe die erforderlichen Entschlüsse aufzubringen. Der Erfolg der Arbeiten des Sachverständigen-Ausschusses werde ausschließlich abhängen von der Frage, ob die öffentliche Meinung der alliierten Länder in der Welt eine klare Vorstellung von der Größe der Gefahr habe, die jedes einzelne der alliierten Länder und Europa in seiner Gesamtheit bedrohe, wenn nicht endlich der gesunde Menschenverstand sich durchzusetzen vermag. In Amerika könne man die Unfähigkeit der Alliierten, sich endlich auf eine gemeinsame Haltung zu einigen, umso weniger begreifen, als dieses Unvermögen Europa in eine außerordentlich kritische und gefährliche Lage gebracht habe. Das Reparationsproblem sei bisher von der falschen Seite aufgefaßt worden, man habe dem Weltteil der Verhältnisse dieser keinerlei Rechnung getragen. Die wirtschaftlichen Argumente seien nicht als Tatsachen, sondern als das, was man sonst gern wahrhaben möchte, betrachtet worden. Fünf Jahre lang habe man juristische und ökonomische Diskussionen geführt und endlose Statistiken verfertigt, und während dieser Zeit die wirtschaftlichen Grundlagen Deutschlands, eine nach der anderen, und damit seine Produktionsfähigkeit, in sich zusammenbrechen lassen. Dabei sei keinem der alliierten Länder die Folgen dieser Politik erspart geblieben. Auch der Kredit habe unter dem Zusammenbruch der deutschen Reparationsfähigkeit, die eine der wichtigsten Elemente der europäischen Zahlungsfähigkeit sei, sehr gelitten. Jetzt endlich schmeie die Erkenntnis der Zusammenhänge eine Mentalität erzeugt zu haben, die der Sachverständigenausschüsse ihre Zusammenberufung verdankten. Diese würden sich, den ihnen eingeräumten Aufgaben gemäß, jeder politischen Betrachtungsweise enthalten und es der Reparationskommission überlassen, aus ihren rein wirtschaftlich-finanziellen Gutachten die politischen Schlüsse zu ziehen. Die wichtigste Aufgabe sei jetzt, Deutschland wieder produktionsfähig zu machen durch Sanierung seines Budgets und Stabilisierung seiner Währung.

Die französische Währung stürzt immer schneller.

Paris, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Sturz der Franken hat am Montag eine geradezu katastrophale Beschleunigung erfahren. Die Senkung gegen Sonnabend macht über 20 Prozent der Parität aus. Das Pfund ist von 90,46 auf 96,12, der Dollar von 21,19 auf 22,80 gestiegen.

Die gegenseitige „Kontrolle“ von Engländern und Franzosen im besetzten Gebiet.

London, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Von unrichtiger Seite wird mitgeteilt, der britische General Konsul in München, Clow, zu dessen Bereich die bayerische Pfalz gehört, hat dort seine Ermittlungen etage-weise um der britischen Regierung direkte und unverfälschte Informationen über die wirkliche politische Lage zu verschaffen. Der britische Bedacht, daß die separatistische Bewegung in der Pfalz ihr Unwähliches lediglich äußeren Erwartungen verdankt, die besonders in Erscheinung getreten ist, nachdem der normale politische Schutz gegen Exzessionen und Drohungen beseitigt worden war, wird gestützt durch die unermessliche Bevölkerung, die dort für verfassungsmäßige Methoden bereit ist. Die heftige Verfassung ist ausschließlich die Mittel und Wege, wodurch die Einwohner der Pfalz, aber jeder andere Teil des Reiches eine Veränderung ihrer Rechtslage herbeiführen könnten. Die dazu verfassungsmäßig vorgesehene Methode würde durch nicht mehr als ein Drittel von Stimmen in Anwendung gebracht werden können. Die Pfalz würde hierdurch verfassungsmäßig Mittel beschaffen, auf das diese Pfalz die Schlichtung, daß es keinen Zweifel an dem Willen einer Autonomie gibt. Das britische Bedacht, das Interesse der Alliierten und Deutschlands zu wahren, besteht in der Befreiung der Pfalz von der Herrschaft der Separatisten, die die Pfalz von der Herrschaft der Separatisten befreit. Die Befreiung der Pfalz von der Herrschaft der Separatisten ist ein Ziel, das die Alliierten und Deutschland zu wahren, besteht in der Befreiung der Pfalz von der Herrschaft der Separatisten. Die Befreiung der Pfalz von der Herrschaft der Separatisten ist ein Ziel, das die Alliierten und Deutschland zu wahren, besteht in der Befreiung der Pfalz von der Herrschaft der Separatisten.

Kleiner Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Der „Vorwärts“ meldet: Die Verhinderung der Währung hat bereits einen kleinen Rückgang der Arbeitslosigkeit herbeigeführt. Während im November 1923 die Arbeitslosigkeit noch 71 Prozent im November betrug, sind diese Zahl im Dezember auf 56 Prozent herabgefallen. Die Zahl der Arbeitslosen liegt gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Drittel niedriger.

Aktive deutsche Handelsbilanz im Oktober und November.

Das Statistische Reichsamt hat zum ersten Mal wieder für den Oktober und November eine aktive Handelsbilanz festgestellt. Im Oktober betrug die Einfuhr 496,7 Millionen Goldmark, die Ausfuhr 567,8 Millionen Goldmark. Im November betrug die Einfuhr 494 Millionen Goldmark, die Ausfuhr 514 Millionen Goldmark.

Wie der militärische Ausnahmezustand angewandt wird.

Wieder ein sozialdemokratisches Parteiblatt verboten.
Rassel, 14. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Militär- und Polizeikommissar des Reichspräsidenten, General Reinhardt, hat das sozialdemokratische Parteiblatt „Volksblatt“ vom 4. bis 16. Januar (1) verboten. Anlaß hierzu gab eine Mitteilung des „Soz. P. Lamentendienst“ über die Sitzung des Gewerkschaftsausschusses, in der unter anderem die Beschwerde des Gewerkschaftsleiters über Versammlungsverbote erörtert wurde. Die Mitteilung war mit der Ueberschrift versehen: „Eine Diktatur für Lohberg“.

Wir müssen schon feststellen, daß die Herren Generale sehr empfindliche Herren sind! Der Gewerkschaftsausschuss des Reichspräsidenten hatte auf Grund der Beschwerde des Reichspräsidentenministeren beschlossen:

„Der Ausschuss gibt einmütig seiner Uebergangung dahin Ausdruck, daß die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. September 1923 keine Rechtsgrundlage für ein grundsätzliches Verbot von Versammlungen gibt. Verbote sind nur zulässig, wenn im einzelnen Falle besonderer Anlaß dazu gegeben ist.“

Uebrigens hat dieser Beschluß auch auf Herrn Lohberg, den Reichspräsidentenminister von Minister, der die Versammlung des Ausschusses verboten hat, gewirkt, denn er hat inzwischen das Verbot von Versammlungen im unbesetzten Westfalen aufgehoben.

Der rechte Zentrumsflügel hat Wirths „Germania“ aufgekauft.

Kurz nach dem Sturz der Cuno-Regierung gingen Redaktionen durch die Presse, wonach in einer Generalversammlung der „Germania“ A. G. eine Neuwahl des Aufsichtsrats stattgefunden habe und unter anderem der bekannte Zentrumsmann und Reichstagsabgeordnete A. S. Sauer in den Aufsichtsrat ernannt worden sei. Dieser Name war sehr heftig auseinandergesprochen innerhalb des Aufsichtsrates anläßlich des Erlasses des bekannten „Germania“-Artikels „In größter Not“, der beim Sturz des Kabinetts Cuno eine erhebliche Rolle gespielt hatte, vorausgegangen. Jetzt fand am Montag in Berlin eine neue außerordentliche Generalversammlung der „Germania“ A. G. statt, in der die damaligen Reimungsbedingungen erneut zur Sprache gebracht wurden. Generaldirektor Franz Semer, der dem rechten Flügel des Zentrums nahesteht, wurde einstimmig und der frühere Verlagsdirektor der „Germania“, Karl Müller, mit Stimmenmehrheit in den Aufsichtsrat neu gewählt. In der Hand des Herrn Semer ist die Mehrheit der Aktien. Es dürfte sich bald zeigen, daß die Machtverteilung auch in den Spalten der „Germania“, einst dem Organ der Wirth-Politik, deutscher zum Ausdruck kommt.

Ein politischer Skandal in der Berliner Universität.

Am Sonntag konnte in den Räumen der Berliner Universität der „Verein Deutscher Studenten“ eine Rundgebung für die Konarchie veranstalten, bei der übrigens, nach den Berichten Berliner Wäcker, auch — vielleicht ohne den Verlauf vorauszuwissen, da eine „Reichstagsfeier“ auf dem Programm stand. — General von Seck mit mehreren Reichswehrgeneralen anwesend war. Redner war der Rektor Professor

Koethe, ein bekannter preussischer Partikularist, als reaktionärer Bierredner weit berühmter als als Wissenschaftler. Der Mann ist alt genug, um noch das Sozialistengesetz und die Lex Arons zur Verhinderung sozialistischer Dozenten miterlebt zu haben, erzählte aber seinen Studenten, daß „früher nur das Recht und die Lügheit in Preußen geherrscht hat“.

Das Geschlagen des Hitlerputzes bereitet ihm nur die Genugtuung, daß damit „der Bahn von der Wiedergeburt aus dem Süden zerronnen sei, bei dessen Vorstellung jedem guten Preußen weh ums Herz gewesen sei“. Natürlich raste seine nationalistiche Jubelstimmung in Beifallsstürmen, und auch der zweite Festredner, ein Pastor, wühlte sich den nötigen Beifall zu sichern, indem er vom „Schönen der Jugend nach einem Königtum“ sprach und in einem Gebäude der Republik Preußen sich auszurufen erlaubte: „Der König ist tot, es lebe der König!“

Herr Boeckig, der volksparteiliche Kultusminister der Republik Preußen wird gegenüber diesen Vorgängen in Bildungsanstalten, die seiner Obhut anvertraut sind, nicht stumm bleiben können.

Gewerkschaftsbewegung. Deutschen Unternehmern ins Stammbuch.

Die deutschen Unternehmer können nur zwei nach ihrer Ansicht unheilbare Mittel, die geeignet sind, der Wirtschaftskrise Herr zu werden: Die Verlängerung der Arbeitszeit und Herabsetzung der Löhne. Ihren beharrlichen Bemühungen ist es denn auch gelungen, mit Unterstützung der kapitalistisch eingestellten Reichsregierung die gesetzlichen Schranken, die in der Demobilisierungsoverordnung um Schanze des Achtstundentages angeordnet waren, niederzureißen und die Vorkriegslöhne trotz der gestiegenen Kosten der Lebenshaltung durch Anwendung eines Entbehrungsfaktors abzubauen. Ueber diesen „volkstümlichen“ Geniestreich werden spätere Geschlechter bestimmt noch die Köpfe schütteln. Aber es gibt auch heute schon kapitalistische Unternehmer im Ausland, die von ganz anderem Format als die deutschen Unternehmer sind und mit anderen wirtschaftlichen Erfolgen aufwarten können als ihre deutschen Kollegen. So schreibt der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford in seinem Buch „Mein Leben und mein Werk“:

„Der dem Konsumenten die höchste Qualität zu niedrigeren Preisen zu liefern vermag, wird unfehlbar ein Führer der Industrie werden, gleichgültig, welchen Anteil er produziert. Reduziert die Kosten durch tüchtige Geschäftsführung! Reduziert die Preise entsprechend der Kaufkraft! Das Herabdrücken der Löhne ist die leichteste und gleichzeitig die lieblichste Art, an einer schwierigen Situation Herr zu werden, von der Humanität ganz zu schweigen. In Wahrheit heißt das, die Unfähigkeit der Geschäftsführung auf die Arbeiter abzumalen. . . Hohe Löhne helfen zum Glück die Kosten verringern, weil die Leute, da sie keine pekuniären Sorgen haben, in ihrer Arbeit immer tüchtiger werden. Die Einführung des Mindestlohnes von 5 Dollar für einen achtstündigen Arbeitstag war einer der wichtigsten Schritte in der Preispolitik, die wir je getan haben. . .“

„Nicht auch das Produkt zu verschlechtern! Nicht auch, die Löhne zu erhöhen und das Publikum zu überreden! Nicht Gehirn in eure Geschäftsmethode, Gehirn und noch mehr Gehirn. . .“

Es wird noch lange dauern, bis der amerikanische Großindustrielle die tauben Ohren der deutschen Unternehmer hörend findet. Hier wird nicht mehr Gehirn gestiftet in die Geschäftsführung, die Verbesserung des Produktionsapparates, sondern sehr viel Gehirnschmalz darauf verwendet, wie man am besten die Löhne weiter herabdrückt, die Arbeitszeit verlängert und die Konsumenten über das Ohr haufen kann.

Made in Germany!

Streik der Heizungsmonteure und Helfer.

In „Generalanzeiger“ werden Streikbrecher gefast.
Seit Montag, den 7. Januar, befinden sich die Arbeitnehmer des Zentralheizungsgewerbes im Ausstand, da eine Einigung mit dem Arbeitgeberverband der Zentralheizungindustrie wegen Abschluß des Lohnabkommens nicht erreicht wurde. Die Arbeitgeber wollen in der Spitze einen Stundenlohn von 50 Pfg. bis zu 30 Pfg. herab zahlen. Damit können sich die Arbeitnehmer nicht zufriedengeben. Die Arbeitgeber wollen nicht zulassen, daß eine oder die andere Gruppe über den Lohnsatz der Gesamtindustrie hinaustomme. Man will die gesamte Arbeiterschaft auf dem jetzigen Hungerstand niederhalten und schilt vor, daß wir nur dann die Wirtschaft wieder aufbauen können, daß dem Unternehmertum dabei die Generalanzeigerpresse hilfreich zur Seite steht. In jedem Kenner der Verhältnisse bekannt. So heißen wir auch hier wieder fest, daß in der Sonnabend-Nummer des „Generalanzeiger“ Streikbrecher für das Zentralheizungsgewerbe gefast werden und die Unterschrift des Arbeitgeberverbandes bei diesem Gejuch, dürfte auch dem Fernstehenden zeigen, wo die Reife hingehet.

Ein neues Metallarbeiterblatt in England. Kürzlich haben wir ein neues Monatsblatt unserer englischen Verbandsangehörigen erhalten. Es nennt sich Man and Metal (Mann und Metall), die Zeitschrift der Vereinigung der Eisen- und Stahlarbeiter. Nach seiner ersten Nummer zu urteilen, sieht es insofern wohlthuend von den trabantionistischen Blättern alten Schlages ab, als es nicht wie diese ein nur mit Zahlen und ökonomischem Reichtum gefülltes ledernes Mittelschichtblatt ist, sondern in festem Wechsel belehrende und propagandistische Aufsätze bringt. Eine solche Schrift haben wir den englischen Kollegen schon lange gewünscht, besonders seitdem der von (dem jüngst verstorbenen) Charles Hobson geleitete Metal-Worker an allgemeiner Gleichgültigkeit verblüht. Glück auf! dem jungen Kampfgenossen.

Arbeitszeitverlängerung auch im Feilwerk. T. L. meldet aus Jena: Die Geschäftsleitung des Feilwerkes hat durch Anschlag mitgeteilt: Die wirtschaftliche Lage erfordert die Vollerfüllung der Vorkriegsarbeit von 48 Stunden pro Woche. Wir kündigen deshalb unter Bezugnahme auf die Verordnung betreffend Arbeitszeit vom 21. Dezember 1923 die 45stündige Arbeitszeit, in daß ab 2. Februar wieder die 48stündige Arbeitszeit gilt. — Hiernach ist also von einer Kürzung der Arbeitszeit, wie ein Gerücht wissen wollte, nicht die Rede.

Die Feilwerke waren einst unter der Leitung Abbés Musterbetriebe gegenüber den anderen industriellen Werken. Der Geist Abbés scheint jetzt immer mehr zu verwehen.

S. Beyer Nachf.
Ohlauer Straße 60/61
Gegründet 1892

Spezial-Geschäft für
Glas · Porzellan · Haus- und
Wirtschaftsartikel

Hermann Kary & Co.
BRESLAU I
Nikolaistraße 16/17
Fernsprecher Ring 7990

Strumpfwaren * Trikotagen
Handschuhe * Webwaren

August Schneider, Wurstfabrik
Fabrik und Kontor
Westendstraße 68
Telephon:
Ring 2815

Schneider's
Wurst- und
Fleischwaren
sowie Delikates-
Dosen-Wurstchen
bieten allen Wiederverkäufern vorteilhafteste Bezugsquellen

Reich & Glücksmann
Junkerstraße Nr. 41/43
Schuhgroßhandlung

Gothard Meisner
G. m. b. H.
Fabrik feinsten Liköre
Poststraße 3 BRESLAU I Tel. Ring 209

L. & J. Offner
Nikolaistraße 63a — Telephon Ohle 8053
Tuch-Großhandlung

Oberhemden
Sporthemden
Krawatten
R. Hauschner Nachflg.
Inh. M. Sachser
Breslau I, Nikolaistraße 16/17
Arbeitshemden
Monteurblusen
Sacken, Strümpfe

A. Bielschowsky
— Inhaber: K. Grzesik —
MODEHAUS
Breslau, Schmiedebücke Nr. 29a

Abfahrt der Züge von Breslau-Hauptbahnhof.

Nach Richtung Schwandau — Charlottenbrunn und Koberwitz — Gaudenzhof.				Nach Richtung Glatz — Mittelswalde.			
5 58	5 45	6 08	6 24	10 06	11 11	12 30	6 02
nach Charlottenbrunn (bis 18. Nov.)	nach Charlottenbrunn	nach Gaudenzhof	nach Koberwitz	nach Glatz	nach Glatz	nach Glatz	nach Glatz
St	St	St	St	St	St	St	St

Gebrüder Adler, Likörfabrik
Ausschankstellen in allen Stadtteilen

Kaufhaus Liebichshöhe, Taschenstraße Nr. 13/15
Strumpfwaren, Trikotagen, Herrenartikel :: Stets sehr preiswerte Angebote

Dresel & Adler Kupferschmiedestraße 7
Telephon Ohle 9056
Adolf Malinowitzer Klosterstraße 23
Strumpfwaren * Trikotagen
Berufskleidung

Frost Kawelke & Co.
Rob-Produktion-Großhandlung
Telephon Ring 8281 * Breslau 6, Westendstraße Nr. 35 * Telephon Ring 8231

M. Keller
Breslau, Karlsplatz 8
Fernsprecher Ohle 537
Gegründet 1874

Webwaren-Großhandlung

Hans Boehm
Holzgeschäft
BRESLAU 7, Höfchenstraße 67
Telephon Ring 6289 u. 9956 und Ohle 8729
Telegramm-Adresse: Holzboehm.

Lagerplatz Ende Fröbelstraße, Gräbchen
Lack- u. Nadelholzschiffmaterial in allen Abmessungen

Robert Füllhorn Nachf.
Altbörsenstraße 12
Fenster- u. Türbeschläge
Eisenwaren

Gebrüder Markus G. m. b. H.
Abteilung I: Königstraße 11.
Trikotagen — Strumpf- u. Wollwaren
Abteilung II: Karlsstraße 1
Baumwollwaren — Textilwaren

Pfeffermann & Schwarz
Breslau I, Junkerstraße 13
Telephon: Ohle 5583 — Gegründet 1863
Webwaren-Großhandlung
Eigene Ausbelegung!

Felig & Schütten
Baumwollwaren, Kleiderstoffe
en gros Karlsstraße 28 en gros

Stadttheater.
 Dienstag abend 7 1/2 Uhr:
Josefslegende.
 Hofoper: Alois Jiráks Blumen
 Mittwoch abend 7 1/2 Uhr:
Die Bohème.
 Donnerstag abend 7 1/2 Uhr:
Die heilige Ente.

Schauspielhaus.
 Operettentheater Tel. Ring 2846.
 Heute und täglich 7 1/2 Uhr:
Der Viceadmiral.
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
Die Götter-Christel.

Liebig-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Karl Napp
 Komiker
 Tanzspiel
Arno Holzner, Wido Engel
Karl Braun
 Komponistendarsteller
 und 10 Attraktionen.

Philo-Theater
 Ring 6700
 Täglich 7 1/2 Uhr:
Lumpaci vagabundes
 Komödie mit Gesang u. Tanz
 von Mentroy. 308

Gewerkschaftshaus
 214
 Margaretenstraße 17
Dr. Gustav Wyneken
 spricht
 Sonntag, 20. Januar, vorm. 11 Uhr, über:
„Glauben wir noch an die Jugendbewegung?“
 Montag, 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr, über:
„Der deutsche Gedanke in der Erziehung“
 Dienstag, 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr, über:
„Sozialismus und Kultur“
 Karten zu 20, 50, 80 Pf. bei Barasch, Becher, Hainauer,
 Buchhandlung „Volksrecht“, Tagesgesellschaft „Junge
 Menschen“, Jungsozialisten, und an der Kasse.

Circus
Sträßburger
 Heute Dienstag, 7 1/2 Uhr
 Zum letzten Male:
intern. Radrennen
 mit Thomas, Rosellen, Weiza, Schröder,
 Kaleta, Herrlich, Martin, Ebert usw.
 Ab Mittwoch, 16. Januar,
 täglich 7 1/2 Uhr:
Januar-Circus-Sensationen
 und

Herzens-
Zauber!
 Phantastisches Schautück in 5 Bildern von
 E. Berthold. Musik: P. Lhotzky.
 Für die Manege bearbeitet und in Szene
 gesetzt von
 Oberregisseur K. Müller-Malberg.
 Zirkus 75 Personen — Großer Kinderchor.
 Ballettsolisten, sowie Solotanz: Ballett-
 meisterin Hanneli Berthold von der Ballett-
 schule Hellerau-Dresden.
 Mitwirkende u. a.:
 Wilhelm Schwarz von Hannover Stadttheater,
 Anna Schneider von Theater, Brauns
 Sybil Müller-Malberg von Opernhaus, Ida
 Otto Dietrich von Theater, Dresden,
 K. Müller-Malberg v. Kammeroper, Berlin,
 etc., etc.
 Billets: Barasch und Circuskasse.

Wartburg
 Unwiderfürlich
 nur bis
 Donnerstag!

Ossi Oswald
 in Ihrer besten Rolle:
Der blinde Passagier.
 Ferner:
 Der original
 amerikanische Wild-West-Schlager:
Die Sklavin
 des Banditen.
 in **Wilhelm Tell.**

Mädchen u. Frauen
 kämpft
 gegen die Liebe
 gegen eure eigene Leidenschaft
 wenn sich euch weltgewandte Lügner nahen.
 An alle Heiratslustigen: Das Sittenbild
Heiratsschwindler.
 Eine fesselnde Erstaufführung mit
Mia Pankau
 sei euch Warnung!

Sklennen
 unter 221
 Mitwirkung
 deutscher
 Meisterfahrer
 im Lustspiel
Rodelsport
Liebesidyll im Schnee!
 eine Stadt im tiefen
 Schnee (bayrische Alpen)
 die kein Bürger ohne Schneeschuhe betreten darf,
 voransteht in diesem Humor sprühenden Film
Kirnberg
 Ein Preisspringen um
15 ledige Töchter
 des Bürgermeisters
 Herrliche Gebirgsaufnahmen.

Als 2. Schlager: Wer 3 Tage!
 Für Schneesport-Freunde!

Als 3. Schlager: Chaplin
 in einem tollen Hotel.

Täglich
ausverkauft!
 Der erste National-
 sonderfilm
 Entehrt verraten verstoßen
folle
Mutter!
 Dazu:
Gefangene der Liebe
 Drama aus der New-Yorker Aristokratie
 War noch
 bis
 Donner-
 tag!

Das
Tages-
gespräch!

Beginn
 4 1/2 Uhr.
 Letzte Vor-
 stellung
 @ 8 1/2 Uhr.

Die „Gefa“
 will durch einen Inventur-Ausverkauf ihrem großen Abnehmerkreis etwas Besonderes
 bieten. — Die festgesetzten Preise sind so außergewöhnlich niedrig, daß wir auf einen
 sehr großen Zuspruch hoffen dürfen. — Die „GEFA“ war von jeher eine vorzügliche
 und zugleich billige Einkaufsquelle und trotzdem immer preiswürdig. — Der

Inventur-Ausverkauf
 bei der „Gefa“ Taubentzenstraße 6 (Gefa-Haus) hat begonnen.

Abteilung: Schuhe

Kinder-Boxcall-Schuhstiefel, schwarz, Größe 31/35	2 ⁰⁰	Kinder-Boxcall-Schuhstiefel, schwarz, Größe 31/35	8 ⁰⁰	Damen-Boxcall-Halbstiefe, spitze Form, allerbeste Fabrikat	14 ⁰⁰
Knaben- u. Mädchen-Schuhstiefel, Robbeverras, Derby, Gr. 31/33	4 ⁰⁰	Braune Mädchen-Halb- u. Spangenschuhe, Größe 30/33	9 ⁰⁰	Damen-Boxcall-Schuhstiefel, schwarz, solide Ausführung	15 ⁰⁰
Damen-Scarduch-Halbstiefe mit Lederbesatz	5 ⁰⁰	Damen-Rohdresvax-Pumps	12 ⁰⁰	Damen-Boxcall-Schuhstiefel, spitze Form, Halbschuh und Pumps	17 ⁰⁰
Kinder-Lederstiefel, veredelt, Größe 27/30	6 ⁰⁰	Burden-Fabliederschuhe, Gr. 36/39	14 ⁰⁰	Damen-Boxcall-Halbstiefe, spitze Form, Halbschuh und Pumps	18 ⁰⁰
Mädchen-Milch-Schuhstiefel, Größe 27/30	6 ⁰⁰	Rindbox-Schuhstiefel, schwarz, für Knaben, Größe 36/39	17 ⁰⁰	Damen-Boxcall-Halbstiefe, spitze Form, Halbschuh und Pumps	18 ⁰⁰
Restposten	7 ⁰⁰	Damen-Chevreaux und Boxcall-Halbschuhe, spitze und breite Form, mit halbhohem Absatz, gute Ausführung	18 ⁰⁰	Herren-Rohdresvax-Schuhstiefel, mit u. ohne Lackkappe, schwarz, Größe 40/41.	
Kinder-Fabliederschuhe, Gr. 27/30	8 ⁰⁰	Damen-Rindbox u. Rohdresvax-Schuhstiefel, spitze Form, allerbeste Fabrikat		Herren-Lack-Halbschuhe, Handarbeit, mit großem Wildleder-Einsatz	
Einzelstare ohne Rückseite auf Ober- und Vorderfuß, schwarz und braun Spange	9 ⁰⁰	Damen-Wildleder-Schuhstiefel, spitze Form, Halbschuh, Rahmenarbeit		Herren-Boxcall-Schuhstiefel mit grau Wildleder-Einsatz, spitze Form	
Damen-Halbschuhe und Pumps, Größe 36/37	12 ⁰⁰	Frauen-Boxcall-Schuhstiefel mit halbhohem Absatz, modernste Form		Herren-Lack-Schuhstiefel, Wildleder-Einsatz, spitze Form	
Schweizerstiefel mit Spange in Boxcall und Rindbox, allerbeste Fabrikat, niedriger Absatz	14 ⁰⁰	Damen-Milchbox-Schuhstiefel mit und ohne Lackkappe, elegante Ausführung		Herren-Boxcall-Schuhstiefel, spitze und breite Form, Derby-Schuh	
Restposten	18 ⁰⁰	Damen-Lack-Spangenschuh- und Halb- schuhe		Herrenstiefel, braun, spitze Form mit Doppelschleife, amerik. Kapsel, hochwertiges Fabrikat in Fox-calf und Chevreax.	
Damen-Milchbox-Schuhstiefel, spitze Form, Größe 35/36, mit halbhohem Absatz		Kinder-Rohdresvax mit Lackkappe, letzte Neuheit, Gr. 31/33			
Damen-Rohdresvax, leder Absatz, Größe 36		Herren-Rindbox-Schuhstiefel, braun und schwarz mit Futter			
Damen-Halbschuhe, spitze Form, Größe 36/37					

Abteilung: Damen-Konfektion

Damen-Dollschleier	3.50	Damenkleider aus reiner Wolle, mit römischen Streifen	16.50	Damenkleider aus Wolle mit reiner Wolle Strickkleider	25.—
Damenkleider aus Wolle, Popeline, Chevre	15.—	Damenkleider aus Samt, mit hellem reiner Wolle Stoff mit römischen Streifen	19.—	Damenkleider aus feinem Calabard und Seidenkleider	29.—
Damen-Modestich- und Seidenkleider, Handarbeit	15.—		19.—		
Damenkleider aus Popeline, vollständig garniert	16.50				

Abteilung: Trikots

Rund-Jumper mit angenähtem Saal und Mütze	5.—	Einwärts-Gewand	3.50	Korsettschoner	0.35
Sport-Wäsche, wie folgt	15.— 19.— 18.—	Kragen-Gewand	4.95	Trikot-Unterhosen	1.50
Damen-Strickjacken, wie folgt	12.— 15.—	Oberhosen	6.95	Trikot-Schlepper	1.50
Rund-Strickjacken, wie folgt	22.—	Kinder-Gewandhosen Trikot	1.65	Futter-Trikot-Schlepper	2.—
Sport-Woll-Kostüm, bestehend aus Jacke u. Mütze	25.— 28.—	Kinder-Lätzchen	0.60	Futter-Reformhosen	2.95
Damen- u. Herren-Gewandhosen	26.50			Bettzüge	4.95
Herren-Socken	0.45, 0.55			Linnenzüge	11.50
Damen-Unterhosen	0.95			Werkstatthandtücher	0.35
Herren-Unterhosen	2.55			Handtücher grau Leinen	0.95
Herren-Oberteile	3.25			Handtücher weiß Leinen	1.70
Herren-Unterteile	3.25			Schwarzkleider	0.40, 0.20

Sehr billig!
 Wegen vollkommener Aufgabe
 aller Konfektions-Geschäfte
Damen-Mäntel und -Jacken
 12.—
Damen-Haus-Jacken
 16.—
do. Haus-Mäntel 19.—
Damen-Mäntel
 aus reiner Wolle 28.—
Herren-Gewand
 aus reiner Wolle 19.50
Herren-Oberteile
 beste Verarbeitung 22.—

Abteilung: Wäsche

Schwarzkleider, in grau u. braun	3.70
Schwarzkleider, in weiß	4.50
Herrenkleider	4.95

Montag von 1-2 Uhr geschlossen. Die Übernahme der im Inventur-Ausverkauf angebotenen Waren ist ausgeschlossen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. Januar.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Frauenleiterinnen und Stellvertreterinnen. Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr: Sitzung im Gewerkschaftshaus, 1. Etage, Zimmer 11.

Es wird schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß Montag, den 21. Januar, in allen Stadtteilen Abteilungs-Versammlungen stattfinden.

District 41, umfassend Brommstraße ungerade Nummern und alle dahinterliegenden Straßen, einschließlich Siebling.

Freigewerkschaftliches Jugendtarif. Am Donnerstag, den 17. Januar, abends 7 Uhr, findet im Zimmer 119 (Neubau) die Probe des Sprechchors und des Jugendchors statt.

Arbeiterjugend. Heute abend pünktlich 7 1/2 Uhr, im Lokal „Stadt Neumarkt“, Frankfurterstr. 163: Außerordentliche Districts-Versammlung.

Arbeiterjugend, S u 9. Die Funktionäre treffen sich Mittwoch, abends 7 Uhr, im Jugendgenossin Zeisberg, Reichenstraße 13, zu einer wichtigen Besprechung.

Von den Arbeiterindefreunden! Liebe Eltern! Am kommenden Freitag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses unsere zweite Eltern-Versammlung statt.

Wir wollen euch über den jetzigen Stand unserer Bewegung berichten und mit euch über unsere künftige Arbeit sprechen. Ueber Erziehungsaufgaben wird euch eine Freundin etwas sagen.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die heutige Besprechungsbesprechung pünktlich um 6 Uhr beginnt. Erscheinen aller ist Pflicht.

Unsere Wahlvorbereitungen.

Die gestrige Parteiverammlung im großen Saale des Gewerkschaftshauses war stark besucht. Genosse Dr. Kurt Geyer aus Glogau hielt einen 23stündigen, theoretisch gut durchdrachten Vortrag über die Politik der Sozialdemokratie.

Bei der fortgeschrittenen Zeit kam dann in der Aussprache auch noch ein Redner der „Opposition“, der Genosse Hermann Müller zum Wort, worauf beschlossen wurde, sich der Kandidatenfrage zuzuwenden.

Die Aussprache über die Kandidatenfrage war der Redner sehr umfangreich, nicht aber in der Sache selbst. Unter allen Rednern herrschte Uebereinstimmung, daß die bisherigen Beschlüsse Abgemindert, die Genossen Löbe und Seppel, wieder aufzuheben sind.

Robe-Theater.

Frau Warren hat mehrere öffentliche Häuser in Brüssel, Paris, Berlin und Wien.

Frau Warren hat mehrere öffentliche Häuser in Brüssel, Paris, Berlin und Wien. Mit den hohen Einkünften dieser Häuser ermöglicht sie ihrer Tochter Vivie das Studium der Mathematik und den Ankauf eines kleineren ländlichen Besitzums.

Das war das für ein Bruchstück von Weib! Unter einer Sammelkopfleibe lag ein Werk von roten Haarsträhnen.

Robert reformer angehört, und die Fragen, bezüglich deren Genosse Bentler vorgebracht wurde, im praesensischen Landtage zur Lösung kommen müssen.

Die Abstimmung hatte das Ergebnis, daß neben den Genossen Löbe und Seppel noch die Genossen Dr. Hilferding und Dr. März der Bezirkskonferenz als Kandidaten vorgebracht wurden.

Die Ruhe und Sachlichkeit, mit der die ganze Versammlung verließ, gibt von vornherein die Sicherheit, daß die Breslauer Genossen einzig und mit ganzer Kraft den Wahlkampf führen werden.

Zur Funktionär-Versammlung

am Donnerstag, den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Saal der Neuen Wäpfe, Graupenstraße, in der einer der besten Kenner der Methoden der politischen Organisation vom Schlage der Wulle, Hiltler, Knüppelkumpe & Co., der Genosse Schweriner aus Berlin, spricht, können auch Parteimitglieder, die nicht Funktionäre sind, Zutritt haben.

Für Nichtparteimitglieder, die sich dafür interessieren, erhalten die Parteigenossen besondere Eintrittskarten im Parteisekretariat.

Die Zusammenhänge von Sakenkreuz und Reaktion eingehend mit Material belegt zu erhalten, wird alle Parteigenossen interessieren.

Ein Skandal.

Unter dieser Spitzmarke veröffentlicht die „Schlesische Tagespost“ in Nr. 11 vom 13. Januar eine Notiz, worin sie die Behauptung aufstellt, daß im Konsumverein „Vorwärts“ „ganze Äpfel mit verbotenen Lebensmitteln in die Düngegrube bzw. Ober ab“: D.h. geworfen worden seien.

Das ist eine sehr unangenehme Behauptung, die wir durch eine Untersuchung der Angelegenheit einwandfrei widerlegen wollen. Der Vorsitzende des Konsumvereins, Herr Schmidt, erklärt: Wir haben bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß diese unwahren Behauptungen von Arbeitern stammen, die wir gemungen waren, vor kurzem zu entlassen.

Die Untersuchungskommission hat sich durch eingehende Befragung des Personals Gewissheit darüber verschafft, daß bezüglich der Kartoffeln und Zwiebeln, unter Verletzung der neuen Ernte des Jahres 1922, der Abgang aus durch aus normal zu bezeichnen ist.

Bemerkenswert ist, daß von der 1922er Ernte 43 000 Zentner umgekehrt und davon 12 000 Zentner eingelagert worden sind. Ausnahm über, in welchem Zustand die Kartoffeln 1922 angeliefert wurden, kann sich die „Tagespost“ durch den Sachverständigen Herrn Sankler geben lassen.

Ferner ist einwandfrei festgestellt, daß bei einer Anzahl Sauerkrautfabriken, die während des Neubaus 1922/23 infolge Platzmangels in einem Holzschuppen untergebracht waren, durch Einwirkung der Kälte die obere Schicht erfroren und, da nicht verkaufsfähig, abgenommen werden mußte.

Von einer Befragung der Äpfel mit verbotenen Lebensmitteln ist nichts bekannt, es sei denn, daß man die Veranlassung von in keiner Weise zu verwendenden Kriegserfaßwaren, deren Vermischung mit Originalwaren schädlich ist, aber Betrag gewesen wäre, als Vermischung von Lebensmitteln ansprechen wollte, die es aber nicht war.

Letztere und Futterkrümpelwirtschaft sind unbekannte Dinge, da die tarifmäßigen Arbeitsnachteile benützt und der Betriebsrat bei den Einstellungen mitwirkte.

Wir müssen für heute betonen, daß wir in allen 45 Gewerkschaften, die in den nächsten drei Wochen stattfinden und mit dem heutigen Tage begannen, die „Tagespostnotiz“ zur Diskussion stellen werden, trotzdem überfüllte Generalversammlungen bereits vor Jahresfrist sich damit beschäftigt haben.

Die sexuelle Frage

wird ein immer ernstere Problem der seelischen und leiblichen Volksgesundheit. Es ist daher zu begrüßen, daß sich die Volkshochschule entschlossen hat, in dieser Frage weiteren Kreisen der Bevölkerung durch einen wissenschaftlichen Abendlehrgang Aufklärung zu verschaffen.

Alterstod durch Hunger.

Am 11. Januar wurde die Feuerehr nach der Wohnung der 74 Jahre alten Rentnerin Anna Scherz in die im Graben 15 eine Straße bewohnt, gerufen. Da sie sich in hilflosem, stark unterernährtem Zustande befand, sollte sie mittels Autos in das Altherren-Hospital gebracht werden.

Arbeiter, laßt stenographieren!

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Stenographen-Bundes („Steno“) veranstaltet Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. Januar, abends 7 Uhr, im Zwinger Gymnasium, 1. Stock, Zimmer 3, neue Anfängerkurse in der deutschen Stenographischen Methode nach der besten Lehrart.

Der erste Filmgottesdienst in Breslau. Der Kulturbund erscheint am 15. Januar ab auch in Breslau. Die Salvator- und Christophorikirche werden dazu zur Verfügung gestellt und die Kirchenmusik (Orgel und Gesang) werden zur Begleitung herangezogen.

Die Diensträume des polnischen Konsulats bleiben heute und morgen wegen Ueberfüllung in die neuen Amtsräume geschlossen. Die Amtstätigkeit wird am Donnerstag in den Diensträumen Freiburger Straße 7 wieder aufgenommen.

Kriegsbeschädigte beim Magistrate. Mittwoch, den 13. Januar, abends 7 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses eine wichtige Versammlung statt. Erscheinen dringend erforderlich.

Der neue Polizeikommandeur Oberst Thaus war bisher nicht, wie es gestern durch einen Druckfehler hieß, Oberwachmeister, sondern selbstverständlich Oberst wachmeister.

Bereinstalender.

Arbeiter-Stenographen-Bereinstalender. Anfängerkurse beginnt: Donnerstag, den 17. und Freitag, den 18. Januar, abends 7 Uhr im Zwinger Gymnasium, 1. Stock, Zimmer 3, Arbeitsloose.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Mittwoch, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses, Klempner-Versammlung aller Betriebe. Wichtige Tagesordnung.

Handelshilfsarbeiter, -arbeiterinnen und Kraftwagenführer. Donnerstag, den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Magaretenstraße 17, großer Saal: Wichtige Verteilungs-Versammlung. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Versammlung ist vollständiges und pünktliches Erscheinen notwendig.

Rebmanns-Bücherei. Das reichhaltige Programm bringt zunächst recht nette Bilder vom Berliner und Hamburger Interport. Sodann führt uns der Film in die Regionen des ewigen Schnees, wo wir in einem erstklassigen Svenska-Film einer Eisbärenjagd beizuhaben und die Riesen der Eiswüste im freien Bewegen in ihrem natürlichen Element beobachten können.

Die amerikanische Grotteske „Fig und Jaz als Arbeitslose“ bringt eine Fülle der drolligsten, fast unvorstellbaren Situationen, die nicht endenwollende Lachregen auslösen. Der Hauptfilm des Abends, „The Kid“ mit Charlie Chaplin und Jackie Coogan in den Hauptrollen, zeigt die beiden Künstler in vollendetem Zusammenspiel.

K. A. Bücherei. Wochenfestenversammlung für Breslau in Not. Einer musikalischen Einleitung durch das vorzüglich besetzte Orchester folgte der lustige Zweiteiler „Fräulein Puppe, meine Frau“, ein Film voll übermütiger Szenen.

Die „Fremden-Theater“ rollt der große Film von Jackie Coogan, „Das Abenteuer“, und diese Woche noch wegen des großen Erfolges. Wer einige nette Stunden verleben will, der verleihe nicht, sich diesen Film anzusehen.

Haarsträhnen sah man ein in Unerblichkeit verfertertes Gesicht; in diesem Gesicht verschwanden fast völlig zwei kleine Augen mit mühsamlich sich öffnenden Tränenläusen, unter diesen Augen ein breiter Mund, aus dem eine stolze, stolze und hübsche, hübsche und oft fröhliche Stimme kam, und darunter eine im Bett ver- schwimmende Gestalt mit starken Brüsten und breiten Hüften, und diesen Körper leitete ein energischer, abgemessener Willkür. Was an Schauspielern des Robe-Theater daneben stand, mochte bei bescheidenen Ansprüchen genügen. Neben dieser Vollfigur mußten die anderen zurücktreten. Dr. J.

Filmchau.

„Die Rache der Längerin“, ein Drama aus Americas Goldgrube. Ein Film von Lebewohl. Ein Film von Lebewohl. Ein Film von Lebewohl. Ein Film von Lebewohl. Ein Film von Lebewohl.

Im Mittelpunkt des Programms steht eine Brautfahrt mit Hindernissen, an welcher sich in den Hauptrollen die Grotteskomiker Pat und Petachon beteiligen. Sinn und Inhalt ist hier Nebensache; man amüsiert sich nur über die groteske Komik von Pat und Petachon, die allen möglichen Situationen gewachsen sind.

Wa-Theater. Recht lebenswert sind die alten Trachten- tünge, eine kulturgeschichtliche Studie. Etwas mehr davon wäre nicht zu verachten. — Dais, die Abenteuer einer Lady — in jeder Art — die Abenteuer nämlich, geben Eya Kara wieder Gelegenheit, sich als lebenswähliche und temperamentvolle Schauspielern zu zeigen. Das Stück könnte allerdings um die Hälfte gekürzt werden, ohne Schaden zu nehmen.

Im Fremden-Theater rollt der große Film von Jackie Coogan, „Das Abenteuer“, und diese Woche noch wegen des großen Erfolges. Wer einige nette Stunden verleben will, der verleihe nicht, sich diesen Film anzusehen.

Das Stück „Die Rache der Längerin“ ist ein sehr interessantes Drama von den „Schauspielern des Stückes“.

Aus Schlessen.

Wert der Natural- und Sachbezüge der Deputatempfänger auf dem Lande.
 Das Normaldeputat nach dem Lohnstarforträge für die schlesische Landwirtschaft bemittelt sich
 auf jährlich 354,55 Mark,
 monatlich 32,00 Mark,
 wöchentlich 7,40 Mark.

Werden von dem Normaldeputat abweichende Sachleistungen gewährt, so sind diese besonders unter Zugrundelegung der Einzelschätzungen bzw. nach den ortsüblichen Mittelpreisen zu bewerten.

Wegen der Einzelbewertung der Natural- und Sachbezüge wird auf den Antrag im Finanzamt und an den Gemeindefiskus verwiesen.

Sandeshut. Konzentration des Kapitals. Seit einiger Zeit fanden hier vertrauliche Verhandlungen behufs Vereinigung mehrerer größerer Firmen statt, die nunmehr abgeschlossen sind. Es handelt sich um die Firmen Kinkel, Hamburgen, Meißner und Frahn. Offenlich zieht unsere Textilarbeiterkraft aus diesem Vorgang die entsprechende Lehre.

Reichenbach. Wegen grober Beleidigung des Reichspräsidenten hatte sich der Kesselflicker Paul Gattig aus Reichenbach vor Gericht zu verantworten. Er hatte öffentlich geäußert, wenn er die Gewalt in den Händen hätte, dann würde er alle diese Männer aufhängen, den Reichspräsidenten obenan. Er wurde zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Goldberg. Tod durch den elektrischen Strom. In Siegenborn wurde der Schmiedemeister Willi Glante in seiner Eigenschaft als Dreimonatler im Transformatorenhaus vom Starkstrom getötet. Er hinterläßt eine Witwe nebst drei Kindern.

Hannau. Verurteilung eines Fortbeamten wegen fahrlässiger Tötung. Im Juli d. J. wurde ein Fortbeamter des hiesigen Kreises beim Fahrrad getötet. Die Täter waren zwei Männer. Da der Diebstahl sofort bemerkt wurde, nahm der Fortmann alsbald die Verfolgung auf. Er erreichte auch in kurzer Zeit die Fahrradbeiden, denen er im Fortwege gefolgt war, die Worte zurief: „Halt, oder ich schieße!“ Die beiden Männer kamen der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht nach, sondern flüchteten, wobei der eine von ihnen das entworfene Rad benutzte. Der erregte Fortbeamte legte das Gewehr an und gab auf den fliehenden Radler einen Schuß ab. Dieser wurde getroffen, stürzte vom Rade, erhob sich wieder und rannte eine Strecke vorwärts durch ein Getreidefeld, kam aber bald zur Erde und starb. Die Leiche wurde nach einiger Zeit aufgefunden und von der Braut des Erschossenen rekonstruiert. Der Fortbeamte hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er wurde wegen fahrlässiger Tötung mit zwei Monaten Gefängnis bestraft.

Familien-Anzeigen

Zentralverband der Angestellten.
 Sonntag, den 13. Januar, verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Verbandskollege, der
Kontorist
Georg Birnast
 im blühenden Alter von 22 Jahren.
 Er war ein treues Mitglied unserer Organisation, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
 Breslau, den 15. Januar 1924. 226
 Ortsgruppe Breslau
 Fachgruppe Genossenschafts-Angestellte.

Am 14. Januar verschied unser Mitglied, der
Diamantarbeiter
Alfred Bernert
 im Alter von 26 Jahren 6 Monaten 223
 Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.
 Beerdigung: Donnerstag, den 17. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Düringoy.
 Trauerhaus: Tauentzienstr. 142. District 26.

Eddie Polo
 in dem amerikanischen
Sensationsfilm
Sein Gelübde
 Ferner:
Schattenkinder des Glücks
 ein Drama in 6 Akten.
 „Er“ beim Maharadscha
 Originelle amerikanische Grotteske.

Jupiter-Lichtspiele · Westendstraße 50-52

Der größte Zirkustitel
Das Karussell des Lebens
 in 6 hervorragenden Akten.
 Nicht zu vergleichen mit den bisher gesehten Zirkustiteln. Kein leichter Sensations-Film, sondern höchste Vollendung in schauspielerischer Filmkunst.
Erstklassige Besetzung:
Aud Egede Nissen **Walter Jannsen**
 und andere bedeutende Künstler.
Im Saalprogramm:
Fatty im Wigwam

OK
 Odeon-Kino
 Taschenstraße 20

Der große Abenteuer-Film:
Maciste
 und die chinesische Trübe
 in 6 spannenden Akten.
 Ferner:
Der Gefangene von Erie County
 Kriminaldrama in 5 Akten.

Am 13. Januar verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber Mitarbeiter und Kollege, der
Büroangestellte
Georg Birnast
 im Alter von 22 Jahren.
 Treue Pflichterfüllung verschafft ihm unsere vollste Anerkennung und Wertschätzung. Es werden dem so früh Verschiedenen stets ein ehrendes Andenken bewahren
Die Arbeiter und Angestellten des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“, Breslau.
 Der Betriebsrat. 219

Luna-Park
 Heute Dienstag
Verkehrter Ball
 Günstiger Verkauf
 ab Maxwittensbrunn.
 Sale für Festlichkeiten
 noch zu vergeben.

Waschmittel Steig 8 Pf., auch ein großes, Karmeliter, hier, Lwra, dessen sehr billig. Frau Felda Lippert, Heintzstraße 16. 219

Bettbezüge
 mit 2 Kissen, neu a. d. A. nur 7,00 Mark.
 Bettbezug, Bettdecke, Handtücher, Schürzen, Tischdecken und vieles andere billig
 Weißwaren, Treubühnenstr. 31 219

Rotz wahren, sorgf. billige, mäßig, Gelegenheits, Kinderwiesel, Käse.
 Sellner, Döhlentstr. 8, Hof II. Ritz Laden. 219

Wo kaufe ich gut und billig?
Jamaika-Rum-Verschnitt? 38-40%
ganzes Liter nur 2.60
und Weinbrand-Verschnitt 40%
ganzes Liter nur 2.40
 Da lese vom Fass, wird geboten, die Flaschen mitzubringen. Verkauf von 1/4 Liter an.
David Kochmann
 Kolonialwaren und Destillation
 Waldenstr. 25 Obte 5034
 Breslau 1
 Geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

BK Lichtbildbühne BK
 Konzerthaus, Gartenstr. 37/1

Täglich ab 5 Uhr:
Die Herrenhofsage
 nach dem Roman von
Selma Lagerlöf.
 Ferner:
Erl. Puppe meine Frau
 217 Jugendliche haben Zutritt.

Martin Luther
Das Lebenswerk des großen Reformators
 Ein echt deutscher Großfilm in 5 Akten, den jeder Evangelische sehen muß!
 Originalaufnahmen aller historischen Stellen. — Ein Hauptteil der Einnahmen fließt wohltätigen Zwecken zu.
 Vorstellungen in der
Salvatorkirche 15.-20. Januar, täglich pünktlich 6 und 8 Uhr.
Christophorkirche 15., 16., 18., 19., 20. Jan., tägl. pünktl. 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

Wohnungen
Wohnungsgesuch.
 Schöne warme Wohnung, best. a. einem 2 feinst. Zimmer u. heller Entreefläche, m. Gas, 1. Etg. vorn, im Hofkeller, zu tauschen geg. ein. größere, Gegend gleich. Zufahrt unter 2235 a. b. Volkswachtbühnl.
Kleine Anzeigen
 sind komprimiert gesetzt einsp. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgesuchen u. a. nur von Privat. Wort 1 Pfg., Bild 2 Pfennige.
 Dr. Rindertsch, Schützenstr. 33, IV. 48
 Fingerring vert., 8 Wt., König, Gartenstr. 28, I. 219

Arbeitsmarkt
Fräulein,
 tüchtig i. Konf. u. Zuck. auch Damenhemden, welsch zur Konfektion übergeh. w. kann sich melden bei Stephan, Sonnenstraße 24, III. 219
Jg. Mädchen
 tagsüber, gel. Weib. Wittmo. früh bei Kluge, Reichstr. 10
Schürzen-Näherinnen
 (Heimat) per sofort gelucht König, Gartenstr. 28, I. Etage.

Fantasieliebhaber-Arbeiterinnen
 Heimarbeit
 auf **Gummi- und Lederhüte** nur bestens geeignete Kräfte finden sofort gutlohnende Beschäftigung. — Werkstätte
Georg Loebel für Konfektionier Damenhüte
 Augustastr. 129, II. 219

Inventur-Verkauf
 vom 15. bis 25. Januar.

Kamelhaar- und Filzschuhe
 4.95 2.45 4.40 2.85 1.75
 2.80 2.00

Kinderstiefel
 schw. Rindbox u. Chevreau 4.95
 5.95 6.15 5.60 3.75 3.30

Damen-Hauschuhe
 Felle und Tuch mit Leder-
 sohle 2.70 2

Nur Qualitätswaren!
 Garantie für jedes Paar!

la Harburger Turnschuhe
 braun Segeltuch u. schwarzer Gummisohle 4.80 3.90 3.30 2.75

Kinder-Segeltuchschuhe
 grau und schwarz mit extra starken Ledersohlen . . 3.75 2

Braune Rindledersandalen
 la deutsch. Fabrik, m. kräftig. 2.95
 Sohlen 6.30 5.00 4.15

Harburger Gummschuhe m. Sporn
 6.50 5.80 5.50 5.00 4.20 3.90

Lederhausschuhe
 für Damen und Herren
 braun und schwarz, kräftige Sohlen . . . 3.50, 4.30 3

Haferschuhe mit Fransenlasche
 braun Rindleder, doppelschlig 13.25 11.15 9.65 7.95 6.30 4.95

Mädchen-Halbhausschuhe
 Rindbox schwarz, reif. Form 6.95
 7.95

Damen-Schnürschuhe
 braun Chevreau, rein Leder, 7.95
 gefällige breite Form . . .

Damen-Schnürschuhe
 la Robchevreau, schwarz 8.80
 Lederfutter, gefällige Form .

Damen-Schnürschuhe
 braun Chevreau, elegant, spitze Form . . . 9.90

Damen-Pumps Rob. 10.95
 chevreau, schwarz, la-Fabr.

Damen-Schnürschuhe
 Rindbox, schwarz, Shimmy-
 form 11.30

Ball-Überziehschuhe
 Pelzfutter 19.50 17.50 11.60
 weiß Wollfutter

Damen-Schnürschuhe
 braun Chevreau, elegant 12.50
 halbrund

Damen-Schnürschuhe
 (Goodyear-Weit) Robchevr. 12.80
 schwarz, mod. spitze Form

Backfisch-Schnürstiefel
 Braun Chevreau, reif. 12.60
 Form

Damen-Pumps und Schnürschuhe
 echt Chevreau, schwarz, 12.95
 Luxusausführung

Herrn-Schnürstiefel
 la Rindbox, schwarz 12.95
 durchgenäht

Lackschnürschuhe Spangen und Pumps
 Einzelpaare, nur solange 13.50
 Vorrat

Damen-Schnürschuhe
 (Goodyear Weit)
 Boxcall schwarz, elegant
 spitze Form 14.30

Herrnstiefel
 (Goodyear Weit)
 Robchevreau, schwarz,
 moderne spitze Form

Herrn-Sportstiefel
 (Schlager)
 Rindbox braun, Doppelsohlen, hoher Schaft

Herrn-Schnürstiefel
 Boxcall schwarz, moderne spitze Form (Schlager)

Damen-Sportstiefel
 (Goodyear Weit)
 Boxcall schwarz, Doppelsohlen, weiß gedoppelt wasserdicht gefüttert

Damen-Lackschnürschuhe
 (Goodyear Weit)
 Bestar Kalblack, moderne Cardform, la Fabrikat

Schuhhaus Kasper
 Ohlauer Straße 24 (Ecke Chlodwigplatz) und Friedrich Wilhelmstraße 38 (Eckhaus Dessauerstr.)

Unsere sämtlichen anderen Schuhwaren haben wir gleichfalls im Preise erheblich herabgesetzt.
 Wegen Platzmangel bitten wir auch schon vormittags zu kaufen.
 Sämtliche Artikel sind in beiden Geschäften zu haben.